

## Mit Pappfahrkarten und "Faust" ein Denkmal...



Für die gute Zusammenarbeit bedankten sich bei Dietrich-Eckehard König (Mitte) der HSB-Geschäftsführer Matthias Wagener (links) und Volksstimme-Regionalverlagsleiter Thomas Helmuth.

Nicht nach Pankow, sondern zum Brocken fuhr der Sonderzug. Darin Platz genommen hatten Kollegen, Vertreter aus Politik und Wirtschaft und mit Dr. Dietrich-Eckehard König die Hauptperson. Der Verkaufsleiter der Harzer Schmalspurbahnen (HSB) GmbH wurde nämlich mit dieser Fahrt in den Ruhestand verabschiedet. Die Würdigung seiner Verdienste fand im Goethesaal statt.

Dietrich-Eckehard König wurde 1945, zwei Monate nach Kriegsende, in Nebra geboren, lernte Maschinenschlosser in der Volkswerft Stralsund, studierte von 1966 bis '71 an der Universität Rostock Ökonomie, promovierte 1983 und sechs Jahre später noch einmal.

Tätig war der Diplom-Ingenieurökonom an der Akademie der Wissenschaften, im Institut für Züchtungsforschung in Quedlinburg und in verschiedenen Bildungsträgern. Am 22. Juli 1996 wechselte er zur HSB und übernahm dort im Dezember '99 die Leitung der Abteilung Verkauf und EDV.

In den 14 Jahren hat sich der heute 65-Jährige "eine ganze Reihe Verdienste erworben", so der HSB-Geschäftsführer Matthias Wagener, der "seinem wichtigsten Mann" eine Ehrenurkunde überreichte. Dafür, dass König das gesamte Kassen- und EDV-System aufgebaut und das moderne Druckersystem für die beliebten historischen Pappfahrkarten eingeführt hat. Ebenso für die mobilen Kassenterminals und bargeldlose Zahlungsmöglichkeiten, was den Service für Zugreisende erheblich verbesserte. Wagener erinnerte auch an sein Engagement bei der Technikumstellung zur Jahreswende 2002. "Problemlos konnten wir von DM zum Euro wechseln." Unter der Federführung des Quedlinburgers sind auch die "Dampfläden" aufgebaut, die Souvenirpalette kontinuierlich erweitert, der Internetauftritt und Onlineshop gestaltet worden. Sein Engagement ging aber auch über seine Fachkompetenz hinaus. Er hatte die Idee für die "Faust"- und "Harzschützen"-Aufführungen und setzte sie auch erfolgreich um. Das Ensemble der "Faust-Rockoper auf dem Brocken" bedankte sich bei seinem "Macher" mit einem Ständchen, die HSB-Geschäftsleitung mit einem historischen Schienenstück. König bedankte sich herzlich und versicherte: "So schnell werdet Ihr mich nicht los." Im Ruhestand, den er mit Ehefrau Beate genießen werde, wolle er noch einen persönlichen Traum verwirklichen: "Den großen leerstehenden Saal im Brockenhaus in eine multifunktionale Veranstaltungsstätte umbauen."

Regina Urvat